

„DEN FUNKEN ZUM BRENNEN BRINGEN: TAG DER IMPULSE AM 24. JANUAR / SCHÜLER PLÄDIEREN FÜR EIN ECHTES MITEINANDER VON SCHÜLERN, LEHRERN UND ELTERN „AUF AUGENHÖHE“

VON: ANNETTE BAUMEISTER, FRANZISKA LOTZMANN UND SELMA ROTH

Ins Wasser fiel ein Stein

(frei nach dem Lied „Ins Wasser fällt ein Stein“ von Manfred Siebold)

Ins Wasser fiel ein Stein,
nicht heimlich, still und leise.
war er auch noch so klein,
nun zieht er seine Kreise.

Ein Funke, war zu sehen,
entfacht er helle Flammen?
Wo wir auch alle stehen,
das Ziel führt uns zusammen.

Wo Gottes große Liebe in uns Menschen fällt,
da wirkt sie fort,
in Tat und Wort
in unsere Eva SchulZe-Welt.

Das war der Tag: In der Peterskirche eröffnete Annette Baumeister den TAG DER IMPULSE. Zum Auftakt gab es Impulsreferate von Marcell Heinrich (Hero Society) und Thomas Hohn (Greenpeace). Den Schwerpunkt bildeten mehrere Workshops. Gearbeitet, diskutiert und nachgedacht haben 180 Schüler/innen in 10 verschiedenen Workshops. 25 Lehrer/innen trafen sich mit Margret Rasfeld (Mitbegründerin von „Schule im Aufbruch“) zu den Themen: inspirieren, austauschen, mutig sein. Im Gemeindesaal der Propstei wurden im Plenum Ergebnisse vorgestellt und weiter diskutiert. Die Stimmung war richtig gut, heiter und ein wenig feierlich. Am Abend begeisterten Margret Rasfeld und Jamila Pressel, Schülerin der Ev. Schule Berlin Zentrum, die Elternsprecher/innen mit einem beeindruckenden Vortrag. Einblicke erhalten Sie vom TAG DER IMPULSE in den nachfolgenden Texten. Verfasser dieser Rückblicke sind die jeweiligen Beteiligten: Schüler, Eltern und Lehrer.

1. DIE PERSPEKTIVE DER SCHÜLER/INNEN: SCHULE MAL ANDERS GEDACHT?!

Am Tag der Impulse hatten wir die Chance, mal fern ab vom regulären Lehrplan, uns mit Themen wie Nachhaltigkeit, Medien oder unserer eigenen Zukunft zu beschäftigen. Dabei war eine der zentralen Fragen: Wie stellen wir uns denn unsere eigene Schule in Zukunft vor? Und wie können wir aktiv an der Zukunft mitgestalten? In Kooperation mit Greenpeace, Mohio e.V., der Hero Society, Margret Rasfeld und vielen, vielen weiteren Unterstützern konnten wir an diesem Tag aus verschiedenen Workshops auswählen. Wir möchten einen Überblick über die Rückmeldungen geben, die uns

von den Klassen und auch einzelnen Schülern erreicht haben.

Es herrschte eine besondere Atmosphäre an diesem Tag in unserer Schule. Das konnten wir auch aus den Feedbacks der einzelnen Klassen entnehmen. Am besten sind die Workshops HipHop-Dance und Zeugnis 2.0 bei unseren Schülern angekommen. Zwei Schülerinnen, die auch auf dem Podium gesprochen haben, haben uns sehr detaillierte Feedbacks gegeben, die wir auszugweise hier zitieren möchten: „...Heute ebnen wir den Weg für alle Schüler, die nach uns kommen und wäre es nicht schön, wenn diese Schüler sich wohl fühlen könnten, diese Schule zu besuchen?!

Es hat mal jemand gesagt, man erkennt wie gut ein Mensch ist daran, wie er mit den Menschen umgeht, die unter ihm stehen. Vielleicht sollten wir dies als Motivation nehmen und endlich an einen Punkt kommen, an dem es möglich ist, dass man respektvoll Kritik äußern und Kritik annehmen kann und zwar sowohl als Schüler als auch als Lehrer.

Ich wünsche mir ein gutes Verhältnis zu meinen Lehrern. Wir könnten zusammen so viel verändern, wir könnten zusammen soweit vorankommen und eine Schule schaffen, in die die Schüler mit Stolz und Freude gehen...“ (K. Vahl)

„Was bringt es mir, zum 10. Mal über die Französische Revolution zu reden, wenn jetzt ein politischer Handlungsbedarf besteht, über welchen man aufgeklärt sein sollte. Wir müssen wissen, was unsere Vergangenheit brachte, um unsere Zukunft zu bestimmen - das muss miteinander verbunden werden.

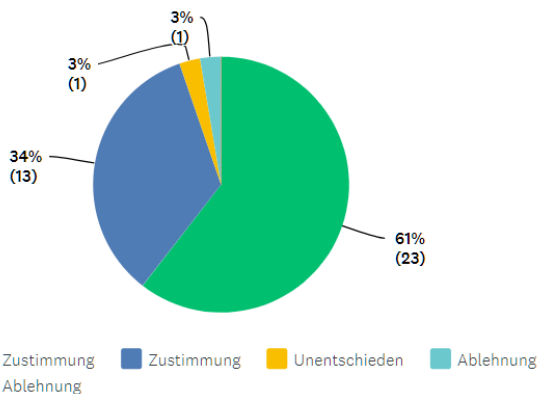
Als Abschluss lässt sich sagen: Wir sind vielleicht nur Schüler, aber wir haben eine unglaubliche Kraft - gemeinsam. Wir müssen jetzt anfangen zu handeln. Wir müssen uns jetzt mit Eltern, Lehrern und auch der Schulleitung an einen Tisch setzen und beginnen zu handeln. **Denn gerade der Schulleitung sollte es am Herzen liegen, eine politisch-, demokratisch- und umweltbewusst denkende Schülerschaft zu haben, denn auf eine solche kann man stolz sein, solch eine Schülerschaft macht eine Schule zu einem guten Bildungszuhause, einem Ort, wo der Satz des Pythagoras nicht wichtiger als die politischen, demokratischen und umweltbewussten Anliegen der Schüler ist.**

Wir sind die Gestalter der Zukunft, aber um diese gestalten zu können, muss man uns auch den Raum zum Erlernen dieser Fähigkeit geben. Beginne wir im Kleinen und machen wir daraus etwas Großes“ (Jule Lindner).

Text: Selma Roth, Katharina Vahl und Jule Lindner

2. ELTERN FEEDBACK ZUM WORKSHOP MIT MARGRET RASFELD

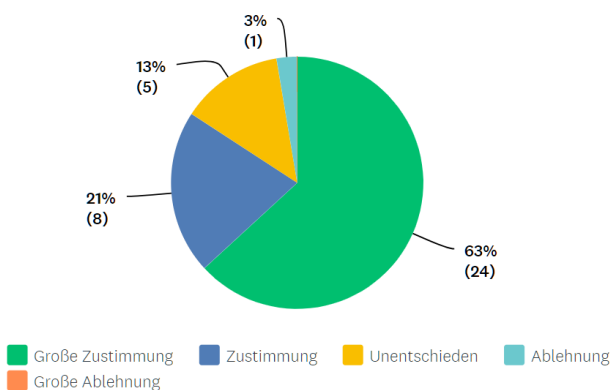
1. Paradigmenwechsel im Bildungswesen/BNE Bildung für Nachhaltige Entwicklung: Die Welt um uns herum verändert sich. Auch die Schulen müssen sich ändern. Welches Wissen braucht das 21. Jahrhundert? Welche Kompetenzen müssen in Schule erworben werden? Mit BNE ist eine Bildung gemeint, die Menschen zu zukunftsfähigem Denken und Handeln befähigt: Wie beeinflussen meine Entscheidungen Menschen nachfolgender Generationen oder in anderen Erdteilen?// **Ich halte eine Diskussion über diese Themen in den verantwortlichen Gremien unserer Schule über Chancen und Risiken für sinnvoll.**



2. Schulkultur: Schulen sind "wirksam". Sie prägen Einstellungen und Haltungen maßgeblich. Dies tun sie weniger durch ihren offiziellen, verschriftlichten Lehrplan, als durch den tatsächlichen oder „heimlichen“ Lehrplan. Vereinfacht kann man eine Schulkultur zwischen jeweils zwei Polen zuordnen: Fokus auf:

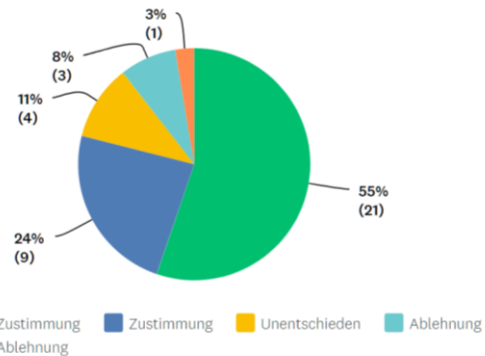
- Mensch vs. Schulstoff
- Wertschätzung vs. BeWERTung
- Vertrauen vs. Kontrolle
- Mut vs. Angst
- Blick auf das Potenzial vs. Blick auf die Defizite

Ich halte eine Diskussion über Chancen und Risiken über diese Pole für sinnvoll.



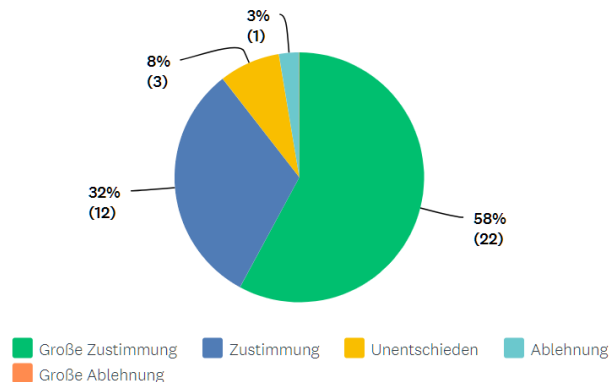
3. Schulfach Verantwortung: Schüler ab Klasse 7 übernehmen an zwei Unterrichtsstunden pro Woche verantwortungsvolle Aufgaben im Gemeinwesen. Die Schule schafft Räume und entsprechende Rahmenbedingungen. **Ich halte**

eine Erprobung am Evangelischen Schulzentrum Leipzig für sinnvoll.



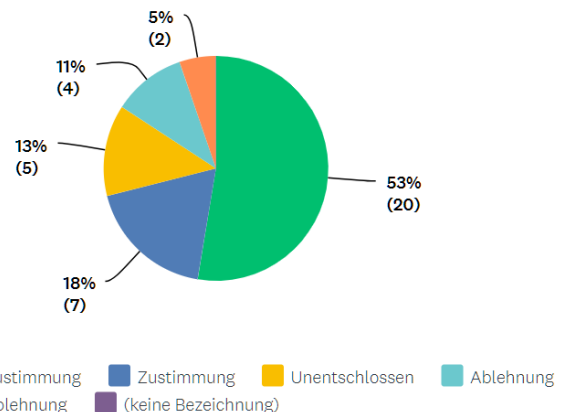
4. Fächerübergreifender Projektunterricht: Schüler arbeiten fächerübergreifend an Projekten, deren Themen/ Inhalte sie selbst mit eingebracht haben, die Schule schafft Räume dafür (2 Blöcke je Woche).

Ich halte eine Erprobung am Evangelischen Schulzentrum Leipzig für sinnvoll.



5. Schulfach Herausforderung: Schüler gehen in Kleingruppen und in Begleitung eines Erwachsenen auf Tour und meistern dabei Herausforderungen, die sie sich selbst gesucht und eigenständig vorbereitet haben. Sie haben wenig Geld zur Verfügung, für Unterkunft, Fahrtkosten und Verpflegung. Die Schule schafft Räume dafür.

Ich halte eine Erprobung am Evangelischen Schulzentrum Leipzig für sinnvoll.



Text: Annette Baumeister und Constanze Latussek

3. LEHRERWORKSHOP: SICH INSPIRIEREN LASSEN – SICH AUSTAUSCHEN – MUTIG SEIN

Im Lehrerworkshop stellte Margret Rasfeld, Mitbegründerin von „Schule im Aufbruch“, eine andere Form des Lernens vor. Dies bezog sich unter anderem auf schulorganisatorische Rahmenbedingungen, um so veränderten Inhalten genügend Raum zu bieten. Um die Potentiale der Schülerinnen und Schüler zu entdecken und zur Entfaltung zu verhelfen, bedarf es einer neuen Lernkultur, vielfältiger Lernformate und einer wertschätzenden Haltung. Darüber sind die Kolleginnen und Kollegen in einen anregenden und generell wohlwollenden Austausch gekommen. So wurde schnell deutlich, dass Schülerinnen und Schüler wissbegierig sind und sich inspirieren lassen wollen. Unsere Aufgabe als Lehrer ist es, das entsprechende Umfeld zu schaffen. Dies beginnt mit einer vertrauensvollen, sich gegenseitig respektierenden Beziehung zwischen Lehrer und Schüler, wodurch eine gleichberechtigte Kommunikation möglich wird. Die Leistungen in Noten zu messen, stellten einige Kollegen trotzdem als wichtigen Faktor der Motivation dar.

Ein zentraler Diskussionspunkt war dabei auch die Art der Wissensvermittlung: Kann und soll diese eigenständig und selbstverantwortlich in Lernbüros, in erweitertem fächerübergreifendem Projektlernen, an selbstgewählten Themen, die die Lebensrealität der Schüler betrifft, stattfinden? Was bedeutet das für die Vermittlung aller Themen des Lehrplans und vor allem für die Abnahme der Prüfungen am Ende der Schullaufbahn? Deutlich wurde an dem Tag formuliert, dass diese Fragen nicht gestellt werden können ohne bereits bestehende Projekte und die gewachsene Profilbildung unserer Schule zu berücksichtigen. So zum Beispiel beim Fach Freiarbeit: Sollte dieses Fach verändert werden, um den angesprochenen Zielen von Lernen gerecht zu werden?

Nach dem Tag der Impulse kam es zwischen den Kollegen immer wieder zum Austausch. Dabei wird oft das Bedürfnis sichtbar, gemeinsam an Themen der Schulentwicklung zu arbeiten. Dabei gibt es natürlich verschiedene Ansätze und persönliche Schwerpunkte. Einige sind folgende:

- Projektlernen in multiprofessionellen Teams
- Freiarbeit ausbauen, indem z. Bsp. Lernbüros eingerichtet werden
- bereits vorhandene, unsere Schule prägende Profile und Aktionen, ausbauen
- Mitbestimmung der Schüler stärken, indem Mitbestimmungsgremien ausgebaut und etabliert werden
- in ‚echten‘ Dialog treten – Lehrer und Schüler arbeiten gemeinsam an Ideen der Schul- und Unterrichtsentwicklung
- neues Fach ‚Verantwortung‘ einführen
- ...

All diese Themen mit allen offenen Fragen und Kritik müssen weiter konstruktiv diskutiert werden. Vieler dieser Fragen wird sich das Kollegium in der großen Fortbildung am letzten Märzwochenende annehmen. Unter dem Motto „Ein Upgrade für Eva Schulze“ möchte der Lehrerrat die Schulentwicklung gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen FÜR unsere Schülerinnen und Schüler gestalten. Denn bei allen Überlegungen muss es immer darum gehen, den Schüler ganz in den Mittelpunkt zu stellen, um ihm eine ganzheitliche Entwicklung zu ermöglichen und ihn bestmöglich auf seine Zukunft vorzubereiten.

Text: Franziska Lotzmann

4. STATEMENT VON FRAU ULRICH NACH DER PODIUMSDISKUSSION

Frau Ulrich war sowohl in der Peterskirche als auch in der Propstei unter den gebannten Zuhörern. Hier ihr vollständiges Schlussstatement:

„Ich denke, es war ein ganz ereignisreicher Tag. Ich habe mit einigen von euch gesprochen. Man sieht Leuchten in den Augen. Man sieht es auch bei den Kolleginnen und Kollegen, die im Lehrerworkshop gewesen sind. Das freut mich sehr. Der Tag hat sich auf jeden Fall gelohnt.

Es sind Funken gesetzt. Jetzt müssen wir gucken, was aus den Funken wird, welche der Funken wir zum Brennen bringen können, aus welchen Funken ein Feuer werden kann.

Daran werden wir arbeiten müssen.

Dass wir diesen TAG heute feiern konnten und ich würde es auch wirklich als feiern wahrnehmen wollen, verdanken wir einigen Menschen, die sich ganz besonders engagiert haben. Herzlichen Dank.

Danke

Dem Dank von Frau Ulrich schließen wir uns an. Der TAG DER IMPULSE wurde mit beseelter Leidenschaft und viel persönlichem Engagement ermöglicht. Wir danken allen Referenten der Workshops und der Impulsreferate. Ein ganz besonderer DANK gilt Margret Rasfeld, die ohne Frage die zentrale Rolle innehatte. Wir danken der Peterskirche und der Propstei für die Bereitstellung der Kirche und des Gemeindesaals. Wir danken allen, die sich auf vielfältige Weise beteiligt, eingebracht und unterstützt haben.

Ganz ohne Euro und Cent ging es nicht. Wir danken der Schule und dem Förderverein für die finanzielle Unterstützung.

Nach dem TAG ist vor dem TAG. **Wie geht es weiter?** Eltern und Schüler wollen definitiv mehr erfahren. Schüler wollen individuell und selbstbestimmt lernen. Lernen soll begeistern. Es wird weitergehen und größere Kreise ziehen.